

# Dejavu

## Überarbeitung + Fortsetzung

Von plaspoo

### Kapitel 7: Kapitel 7

Die nächsten Tage gefielen Draco gar nicht. Das war er als Malfoy nicht gewohnt. Schließlich behandelte man Malfoys nicht auf diese Art und Weise.

Sein Zimmer, wenn man das als solches bezeichnen konnte, durfte er nur zu den Mahlzeiten, die er gütiger Weise mit Harry zusammen einnehmen durfte, verlassen, sonst war er den ganzen Tag dort eingesperrt. Auch wenn sein Essen, im Gegensatz zu Harrys, nicht seinem Standard entsprach, so war es immerhin Nahrung. Wenn Harry „Durst“ hatte, dann wurde er von zwei Vampiren aus dem Zimmer geholt, die ihn dann festhielten, während Harry drank. Selbstverständlich hatte Draco anfangs versucht sich zu wehren, er schrie und strampelte, fluchte und trat, aber nichts half ihm, dem Griff der Vampire auch nur für einen Zentimeter zu entkommen. Also wurde seine Gegenwehr immer schwächer, bis er es schließlich ganz aufgab und alle einfach nur machen ließ. Danach saß er dann in seiner Zelle und dachte darüber nach, was seine Freunde, seine Klassenkameraden und seine Eltern wohl momentan taten und ob sie sich schon wunderten, wo er war.

Momentan wartete er auf die zwei Vampire, die ihn in nächster Zeit hohlen müssten. Plötzlich hörte er ein Zischeln von dem kleinen Fenster, das in seinem Zimmer die einzige Lichtquelle war. Eine kleine Schlange kroch durch die Öffnung und kam auf ihn zu. Eine noch kleinere Schlange folgte ihr in gewissem Abstand. Sie züngelte ein weiteres Mal, dann sagte sie: „Ey, Alter, du riechst genau wie Papa, wenn er aus dem warmen Haus kommt. Wer bist du?“ Draco starrte die Schlangen verdutzt an. Sie waren nicht länger als sein Unterarm und nicht dicker als einer seiner Finger, aber, eine sprechende Schlange? „Ey, Alter, ich hab dich was gefragt!“ Draco hielt sich die Augen zu und sagte dann leise zu sich: „Wenn ich die Augen wieder aufmache, sehe ich keine sprechende Schlange. Nein, da ist keine sprechende Schlange.“ Aber als er die Hände wegnahm, waren die Schlangen immer noch da. „Gut, was seit ihr für Monster und was wollt ihr von mir?“, fragte Draco die kleine Schlange. „Ey, Alter, jetzt hast du meine Gefühle verletzt. Das ist Pal. Er ist ein bisschen schüchtern. Er ist mein kleiner Bruder. Mein Name ist Juanita. Blöder Name, wenn du mich fragst, aber ein Monster bin ich nicht. Ich bin nicht mal giftig. Obwohl ichs manchmal gerne wäre. Boah, ich würds Perditto so geben, Alter. Aber egal, erzähl was über dich, ich bin neugierig.“, antwortete die Schlange, während sie durch sämtliche Gemütszustände ging. „Erst, wenn du mir sagst, warum ich hier auf dem Boden sitze und mit einer Schlange spreche, obwohl ich eigentlich kein Wort Parsel verstehe.“, sagte Draco verzweifelt. „Ey, Alter, du bist echt lahm, oder? Ich hab keine Ahnung, warum du auf

dem Boden sitzt, aber ich bin hier das Sprachengenie, nicht du! Cool ne, ich kann das nämlich, Pal kann zwei, drei Wörter, aber Perditto kanns nicht. Boah, der ist ja so neidisch. Hihi!“ „Das heißt, ich bin nicht verrückt, sondern ich rede einfach nur mit einer Schlange, die eine Fremdsprache gelernt hat.“ „Ey, Alter, nicht nur eine. Ich sagte Genie! Ich kann auch andere Sprachen. Ich kann Latein und Englisch und Französisch und Deutsch und Spanisch und sogar ein bisschen Chinesisch. Da guckste, ne? Und jetzt erzähl, sonst gehn wir wieder.“ „Nein geht nicht!“, rief Draco. „Dann hab ich hier wenigstens was zu tun. Hier ist den ganzen Tag nichts los.“ „Ey, Alter, das würd mir echt stinken, wenn ich du wäre.“ „Da hast du Recht.“

Dann erzählte Draco ihr seine Geschichte, von seiner Freundschaft zu Harry, dem gegenseitigen Lebensretten und schließlich seiner bisherigen Zeit in der Burg, die sich inzwischen wieder selbst aufgebaut hatte, außer seinem Zimmer, welches wohl im selben, zerfallenen Zustand bleiben sollte. Dann ließ er den Kopf mutlos sinken.

„Ey, Alter, diesem Harry, dem würd ich voll den Kick geben, wenn ich Beine hätte!“, sagte die kleine Schlange mitfühlend. „Der ist fast so schlimm wie Perditto. Aber ich glaube, ich weiß, wer dir vielleicht helfen könnte.“, erklärte die Schlange und Draco schaute sie hoffnungsvoll an. Aber gerade in diesem Moment öffnete sich die Tür.

Die zwei Vampire standen in der Tür und schnappten sich Draco. Einer der Vampire hob auch die Schlangen auf. Dann gingen sie zu Harry.

Harry saß in einem Saal auf einem Thron mit blutrotem Bezug. Seine Augen hatten inzwischen die Farbe von einem satten blutrot angenommen. Seine Haare waren weiterhin dasselbe schwarz und genauso ungebändigt. Harry trug einen schwarzen Anzug und einen Umhang mit einer blutroten Schärpe, die ihn als ranghöchsten Vampir auszeichnete. In seinem Blick war nichts mehr von seiner kindlichen Freundlichkeit und sein Gerechtigkeitssinn war seinem Durst gewichen. Jedes Mal, wenn Draco ihn sah, dachte er sich, dass Harry inzwischen furchteinflößender als Voldemort selbst war.

Harry saß bequem auf seinem Thron, das eine Bein hatte er über die Armlehne gelegt, mit seinem Arm stützte er sich auf der anderen Armlehne ab. In seiner anderen Hand hielt er das Zepter, ein Stab aus Eiche mit einer roten Kugel, durch die er jeden Vampir, der ihm untergeben war, finden konnte.

An allen Wänden des Saals befanden sich Kommoden, in denen Phiolen mit Blut aufbewahrt wurden. Draco wurde schon oft darauf hingewiesen, dass auch eine Phiole mit seinem Blut dort verstaubt war und dass er, sollte er sich nicht passend benehmen, nicht mehr so wichtig war. Die Vampire, die so eine Phiole mit ihrem Blut besaßen, ließen ihre Blutspender nur am Leben, weil das Blut warm und frisch am besten schmeckte.

In der Mitte des Saales befand sich ein großer ovaler Tisch, an dem Konferenzen abgehalten wurden. Ein weiteres Mal wurde Draco an Voldemort erinnert. Ihm lief es kalt den Rücken runter, wenn er überlegte, wie ähnlich Harry Voldemort geworden war.

Als sie vor Harrys Thron angekommen waren knieten die Vampire nieder und zwangen auch Draco auf die Knie, was er widerwillig über sich ergehen ließ. Dann zeigte der Vampir, der rechts von Draco kniete, Harry die Schlangen und sagte: „Meister, Euer Blutspender hatte dieses Ungeziefer im Zimmer. Es hatte den Anschein, er würde mit ihnen sprechen.“ „Unsinn, er kann kein Parsel!“, sagte Harry und ließ eine kleine Kiste bringen. Dann ließ er den Vampir die Schlangen dort hineinlegen und die Truhe verschließen. „Schmeiß die Kiste irgendwo ins Wasser!“, befahl er dann. „Nein, lass mich doch wenigstens ein Haustier haben. Ich hab doch sonst nichts.“, rief Draco.

Harry starrte ihn kurz böse an, dann ließ er sich die Kiste geben. Er öffnete sie langsam und nahm die kleinere Schlange, Pal, raus. Danach verschloss er die Kiste wieder und drehte die Schlange etwas in der Hand. Mit einem kurzen Knirschen zerquetschte er den Kopf der kleinen Schlange mit seinem Daumen und seinem Zeigefinger und lachte. Draco sah ihn entsetzt an. Harry schmiss die tote Schlange auf den Boden und wischte sich die Finger an dem Umhang eines anderen Vampires ab. Dann sagte er: „Du siehst, ich habe nicht vor, dir ein Haustier zu geben. Und wenn du nicht artig bist, zerquetsche ich deinen Kopf unter meinem Fuss. Und jetzt komm her, ich habe Durst!“ „Nein!“, sagte Draco und wich ein Stück zurück. „Du hast gerade einfach so getötet. Glaubst du, ich lasse dich jetzt trinken?“ „Ja, das glaube ich. Schließlich befehle ich es dir!“, sagte Harry mit einem schiefen Grinsen im Gesicht. „Du hast mir mal versprochen, dass du mich nie dazu zwingen würdest. Weißt du das noch?“, rief Draco verzweifelt. „Wieso sollte ich mich an ein Versprechen mit meinem Blutspender halten? Du hast mir zu gehorchen, das ist dein ganzer Lebensinhalt.“ Harry wurde langsam richtig wütend. Draco sah, dass er sich auf dünnes Eis begab, aber so ein Verhalten wollte er Harry nicht weiter durchgehen lassen. „Ich habe sehr wohl auch noch andere Lebensinhalte. Und ich sage dir, sobald ich hier raus komme und mein Vater davon erfährt, der macht Jagd auf dich, bis dein ganzer Clan ausgerottet ist!“ Daraufhin fing Harry laut zu lachen an. Dann sagte er zu Draco: „Ich muss dich leider enttäuschen, aber für deine Eltern hast du nie existiert. Alle, die jemals mit dir zu tun hatten, haben dich vergessen. Keiner erinnert sich an Draco Malfoy. Nur wer weiß, dass du mein Blutspender bist, der kennt dich überhaupt und dann auch nur unter der Bezeichnung D01. Der einzige, der deine Vergangenheit, deine Zukunft und deine Gegenwart kennt, bin ich!“